

Mississippi Desaster

Ueli Alder im Kunstraum Kreuzlingen



Der 1979 in Urnäsch, Appenzell Ausserrhoden, geborene Fotograf Ueli Alder ist in der Szene auch bekannt als "Berufs-Appenzeller". Tatsächlich hat er unter anderem mit seiner Abschlussarbeit am Diplomstudiengang Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) über seine

Appenzeller Heimat erstmals Preise und Anerkennung gewonnen. Aber nicht nur Appenzell bildet Motiv und Grundlage seiner Fotografien, er arbeitet oft mit Composites, also mit Bildern, die erst nach der Bearbeitung durch verschiedene Programme am Computer an (künstlerischer) Bedeutung gewinnen.

In seinen Portfolios von idyllischen Appenzeller Bauernhöfen, durch die er einem breiteren Publikum bekannt wurde, führte er fotografisch die Tradition der Bauernmalerei weiter, dort sieht man einen "Hond", ganz am Rand noch ein "Rehli". Aufgewachsen als Sohn eines Bauernmalers im Appenzeller Hinterland, ist er geprägt durch dessen lebendige Traditionen und urtümliche Bräuche. Durch das Studium der Fotografie wurde ihm aber klar, dass seine visuelle Sprache primär von zwei Bildkulturen beeinflusst ist. Zum einen eben durch die farbigen, nostalgischen Heile Welt-Bilder der Appenzeller Bauernmalerei und zum anderen durch die fantastische Welt des Kinos, insbesondere diejenige, die sich im Western-Genre manifestiert. Auf den Spuren des Blues und immer auf der Suche nach der eigenen Identität, ging Alder für ein Jahr in die USA. Er kehrte mit zahlreichen Fotos und einem Video zurück, das seine Fahrt durch die Canyon-Landschaft in den Badlands von South Dakota dokumentiert. Das leise Rauschen im Hintergrund (von der aufzeichnenden Kamera) und der Wechsel von Blues- und Rockmusik als Untermalung durchbricht die Monotonie und kennzeichnet die Stimmung in der Wildnis, die sich hier nicht mit sengender Hitze, sondern von Schnee bedeckt präsentiert.

Während dieses Amerikaaufenthalts fuhr der Künstler auch zu mystischen Orten und zur Geburtsstätte des Blues ins Mississippi Delta. Der Ausflug entpuppte sich, zurück in Chicago, zunächst als ein Desaster: erst nach der Rückkehr stellte Alder fest, dass die Kamera defekt war und somit ein Grossteil der Filmrollen unbrauchbar. Ein künstlerischer Glücksfall hingegen sind die durch den Defekt entstandenen Mehrfachbelichtungen, in

denen sich infolge der Überlagerung der Bilder die verschiedenen Realitätsebenen scheinbar miteinander verknüpfen. So scheinen sich drei Aufnahmen, die wie von Geisterhand zu einem Bild verbunden sind, auf die Legende von Robert Johnson, dem so genannten „King of Delta Blues“, zu beziehen.

Das gesamte fotografische Werk von Ueli Alder lebt einerseits vom Zufall, andererseits der Inszenierung. Denn neben menschenleeren Landschaften und Interieurs setzt sich der Künstler häufig selbst in Szene. Für das Bild, das Alder in seinem Atelier in Chicago zeigt, platzierte er wohldurchdacht diverse Gegenstände. Gleichsam wie ein Fremdkörper im eigenen Studio, gibt hier die über eine Stuhllehne geworfen Appenzeller Tracht Auskunft über die für Amerikaner sicherlich exotische wirkende Herkunft des Künstlers. Vor allem aber nimmt Alder hier mittels Gestik und Details Bezug auf das berühmte Bild von Jeff Wall „After Invisible Man“. Immer wieder finden sich so in seinen Arbeiten kunsthistorische Referenzen, die allerdings nicht immer beabsichtigt sind.

All seinen Bildern gemeinsam ist, dass sie - ähnlich dem Blues - ein Gefühl und eine besondere Stimmung ausdrücken, die von Melancholie und Hoffnung gleichzeitig erfüllt scheint.

Jürgen Hildebrandt

8.3.-27.4.2014
Vernissage: 7.3. um 19 Uhr 30
Kunstraum Kreuzlingen | Bodanstrasse 7a
CH 8280 Kreuzlingen | Fr 15-20, Sa u. So
13-17 | www.kunstraum-kreuzlingen.ch